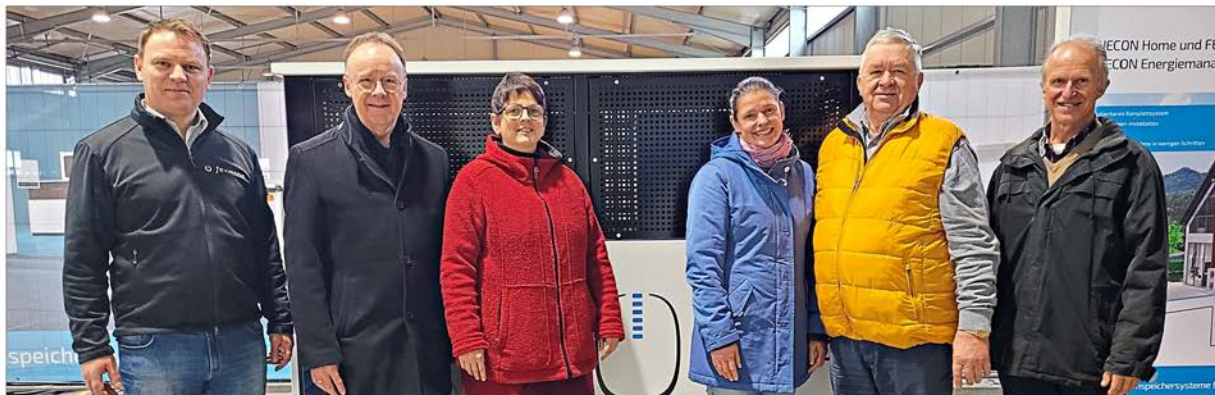


Wie kann der Ökostrom gespeichert werden?

Besichtigung bei der Firma Fenecon, einem Spezialisten für Stromspeicherlösungen

Künzing. ÖDP-Kreistagsfraktionsvorsitzende Agnes Becker, Bezirksrat Urban Mangold und die Kreisräte Anita Hofbauer, Walter Dankesreiter und Karl Haberzettl haben sich während einer Betriebsbesichtigung beim Stromspeicherunternehmen FENECON in Künzing über die aktuellen Entwicklungen der Speichertechnik informiert. Die ÖDP-Politiker wollten sich vor Ort ein Bild davon machen, wie die Firma FENECON als einer der führenden Hersteller von Stromspeicherlösungen für Heim, Gewerbe und Industrie die Voraussetzungen für eine vollständig regenerative und dezentrale Energieversorgung schafft.

„Die Kleinserienproduktion für Containerspeicher mit intelligenten Energiemanagementsystemen findet aktuell im Werk in Künzing statt. Die Industrialisierung zur Großserie soll ab 2024 in der nachhaltig geplanten CarBatteryReFactory im Neubau in Iggenbach erfolgen“, erklärte Firmenchef Franz-Josef Feilmeier. Mit großen Speichercontainern aus neuen und gebrauchten E-



Infos aus erster Hand: FENECON-Chef Franz-Josef Feilmeier (l.) führte die ÖDP-Delegation mit den Kreisräten Walter Dankesreiter (v.r.) und Karl Haberzettl, Fraktions- und Landesvorsitzender Agnes Becker, Kreisrätin Anita Hofbauer und Bezirksrat Urban Mangold durch sein Unternehmen.

– Foto: VA

Fahrzeugbatterien könne auch überschüssiger Strom aus Freiflächenphotovoltaik und Windenergieanlagen gespeichert und wieder ins Netz abgegeben werden.

„Leider hat unser Land wertvolle Zeit verloren, weil die Politiker den Lobbyisten der fossilen Energieversorgung gefolgt sind. Anstatt den dynamischen Ausbau der erneuerbaren Energien zu unterstützen und die dezentrale Speichertechnik so schnell wie

möglich in den Markt einzuführen, hat die Politik in Berlin und München genau das Gegenteil gemacht: Sie hat sich um dezentrale Speichertechnik nicht gekümmert und die erneuerbaren Energien mit einer irrsinnigen Bürokratie gebremst“, kritisiert Agnes Becker. Umso wichtiger sei es, „dass weitsichtige Unternehmen trotzdem den richtigen Weg eingeschlagen haben.“

„Es gibt hierzu keine vernünfti-

ge Alternative“, meint auch Bezirksrat Urban Mangold: „Nur mit 100 Prozent erneuerbarer Energieversorgung und Stromspeichertechnik kann in Zukunft sichergestellt werden, dass auch Menschen mit geringerem Einkommen eine warme Stube und Strom zu einem verträglichen Preis bekommen. Jede Photovoltaik- und jede Windenergieanlage senkt den Strompreis.“ – va